

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 9. Februar 1906. Nr. 6 13. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

Die Hh. Seminardirektoren: F. X. Kunz, Hüllich, und Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz),  
Joseph Müller, Lehrer, Goshau (Kt. St. Gallen), und Clemens Frei z. „Storchen“, Einsiedeln.  
Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten;  
Anserat-Aufträge aber an Hh. Haasenstein & Vogler in Luzern.

## Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.  
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlags-Handlung, Einsiedeln.

## Ueber Taubstummensbildung.

(Schluß.)

### Der Sprachunterricht.

Ich habe schon eingangs erwähnt, daß man früher eine Unter-  
richtung der Taubstummens in der Lautsprache für unmöglich hielt. Nach  
und nach machte man sich mit dem Gedanken vertraut, auf welchem  
Wege man den Gehörlosen unsere Sprache beibringen könnte. Da stand  
aber nur ein Weg offen: Auffassung derselben durch den Gesichtssinn.  
Als der Taubstummensunterricht eine bestimmte Gestalt anzunehmen  
began, bekämpften sich zwei Methoden: die französische und die  
deutsche. Begründer der erstern war ein genialer französischer katholischer  
Geistlicher: Abbé de l'Epée in Paris (1712—1789). Ganz zufällig in  
die Erziehung Taubstummer eingeführt, machte er die Wahrnehmung,  
daß sich die kleinen Zöglinge zur Verständigung verschiedener Gebärden  
bedienten. Da knüpfte er an und konstruierte sich eine künstliche  
Geberdensprache, die er materiell und formell ausbaute, materiell,  
indem er für jeden Begriff ein Zeichen, formell, für jede grammatikalische  
Form ein Zeichen gab, und mit Hilfe dieser Zeichensprache (wie man